

Ein Ende für die „Sonderwelt“ der katholischen Kirche?

Schwester Philippa Rath und Pfarrer Burkhard Hose haben das Buch „Frauen ins Amt“ herausgegeben

Rheingau. (chk) – Gerade ist das Buch „Frauen ins Amt“ erschienen, das die Eibinger Benediktinerin Schwester Philippa Rath mit dem Würzburger Hochschulpfarrer Burkhard Hose herausgegeben hat. Der Untertitel „Männer der Kirche solidarisiert sich“ sagt aus, worum es geht. Gerade jetzt ist die Zeit reif für ein solches Buch – eine Zeit, in der die aufgeschreckte katholische Kirche vom Missbrauchsgutachten des Erzbistums München und Freising von Neuem erschüttert und außerdem aufgerüttelt ist von der ARD-Dokumentation „Wie Gott uns schuf“.

Die Vorarbeit zu diesem Buch hat Schwester Philippa Rath mit dem von ihr vor einem Jahr herausgegebenen Buch „Weil Gott es so will“ geleistet. Es liegt inzwischen in der fünften Auflage vor. Sie hat 150 Frauen von ihrer Berufung zur Diakonin und Priesterin, von ihren Erfahrungen, von Ausgrenzung und mangelnder Teilhabe erzählen lassen. Daraufhin erhielt sie eine Flut von Dankesbekundungen von Frauen. Auch eine große Anzahl von Männern der Kirche schrieben ihr, dass sie sich mit den Frauen solidarisiert und unter der ungeheuren Verschwendung an weiblichen Begabungen und Charismen leiden.

Das Buch „Frauen ins Amt“ sei als Pendant und als komplementäre Antwort auf „Weil Gott es so will“ zu verstehen, erklären Schwester Philippa Rath und ihr Mitherausgeber im Vorwort. 102 Männer unterschiedlicher kirchlicher Positionen seien exemplarisch und repräsentativ für das Ganze. „Es sind leidenschaftliche und auch eher nüchterne Texte dabei, wohl-durchdachte Plädoyers ebenso wie erfahrungsgesättigte Lebenszeugnisse, pragmatische Ansätze ebenso wie tief spirituelle Betrachtungen, deutschsprachige genauso wie inter-



Schwester Philippa Rath von der Abtei St. Hildegard.

nationale Blickwinkel und Perspektiven.“ Am Ende des Buches sind noch einmal drei weibliche Stimmen zu hören – parallel zu den drei abschließenden Männerstimmen, die im Frauenbuch zu Wort kamen. Die drei Frauen, promovierte Theologinnen, setzen sich leidenschaftlich für die Gleichberechtigung der Frauen in der Kirche ein.

Unter den Männern der Kirche, die zu Wort kommen, sind Laien, Lehrer, Diakone, Ordensmänner, Priester und Bischöfe, darunter auch Reinhard Kardinal Marx, Erzbischof von Mün-

chen und Freising. „Ich kann es mir für die Zukunft schwer vorstellen, dass wir eine 'Synodale Kirche' entwickeln, in der Männer und Frauen gemeinsam arbeiten, beraten, diskutieren und am Schluss nur ein Kreis von Bischöfen Entscheidungen trifft“, schreibt er. „Ich empfinde es zunehmend als 'fremde Welt', ja als eine für viele Menschen immer merkwürdigere 'Sonderwelt', die sich in Bischofskonferenzen, in der Kurie in Rom, aber auch in Priesterseminaren zeigt.“

„Geistlicher Missbrauch“

Franz-Josef Bode, Bischof von Osnabrück, berichtet, dass die Zusammenarbeit mit Frauen in über 45 Jahren seines priesterlichen Dienstes seinen Weg bereichert und gestärkt habe und dieses Miteinander für ihn gar nicht mehr wegzudenken sei. Als Vorsitzender des Synodalforums III „Frauen in Diensten und Ämtern der Kirche“ erlebt er, wie sich der synodale Weg in der brennenden Frage der Weihe von Frauen zuwendet. „Denn die erschütternden Erfahrungen sexualisierter Gewalt von Klerikern an Kindern und Jugendlichen, aber auch die vielfältigen Fälle von geistlichem Missbrauch in seelsorgerlichen Abhängigkeitsverhältnissen besonders auch erwachsener Frauen haben ein neues Licht auf die oft zu männlich geprägten Entscheidungen der Kirche geworfen“, schreibt Bischof Bode. „Dadurch sind systemische Voraussetzungen solcher skandalösen Erfahrungen auch in einem mangelnden Miteinander von Frauen und Männern der Kirche identifiziert worden.“ Ohne eine wirklich

aufrichtig geschlechtersensible und geschlechtergerechte Suche nach Glaubwürdigkeit und nachhaltiger Glaubenskommunikation in der Spur Jesu und seines Lebensstils sieht er wenig Chancen für Christsein und Kirche in der künftigen Gesellschaft. Er wolle als Bischof in allen Bereichen der Kirche eine Kultur fördern, in der das gerechte Miteinander von Frauen und Männern immer selbstverständlicher werde. „Selbst wenn ich manche solcher neuen Entscheidungen nicht mehr erlebe, möchte ich gerne daran mitgewirkt haben zusammen mit allen, die mit mir 'synodal' unterwegs sind“, schreibt der 71-jährige Bischof. Der Mann als der „Normalfall“ des Menschseins sei die Botschaft, die die Kirche mit ihrer Geschlechterordnung mal offen, mal subtil aussende, schreibt Daniel Bogner, Professor für Moralthologie und Ethik an der Universität Freiburg/Schweiz. Er müsse „nur“ mit der Distanz des Nicht-Geweihten zu den Geweihten kämpfen, aber er sei immerhin ein Mann. „Keine Frau zu sein“ – das könne schon mal helfen, wenn es darum gehe, in kirchlichen Gremiensitzungen zu Wort zu kommen und sich zu behaupten innerhalb des dominanten männlichen Mainstreams.

Auf Augenhöhe kommen

Armin Nagel, Pfarrer in der Seelsorgeeinheit der Konstanzer Bodanrückgemeinden, träumt von einer Kirche mit Priesterinnen und Priestern, die sich als ein lebendiger Organismus versteht und sich auf das Unvorhersehbare einlässt. „Bis mein Kirchentraum ganz erfüllt ist, wird es wohl noch etwas dauern. Aber in der Pastoral vor Ort möchte ich bereits jetzt alle möglichen Weichen stellen, dass wir zu einer gesunden Augenhöhe kommen, die die christliche Weltfrömmigkeit sichtbar macht“, schreibt er. Christus sei durch Maria zur Welt gebracht worden und Frauen hätten am leeren Grab gestanden und von der Auferstehungsfreude Kunde gegeben. Deshalb sollten Frauen an Weihnachten, Ostern und anderen prominenten Festtagen die Katechese oder Predigt halten. „Ich möchte mit dem Magnificat ernst machen und damit jene großmachen, die zu lange klein sein mussten“, betont Armin Nagel. Das Buch „Frauen ins Amt“ von Schwester Philippa Rath und Pfarrer Burkhard Hose ist im Verlag Herder als gebundenes Buch erschienen. 304 Seiten. 25 Euro. Es kann nach dem Buch „Weil Gott es will“ ein wesentlicher Meilenstein sein und der katholischen Kirche helfen, sich aus ihrer klerikalen Parallelwelt zu befreien. Vor allem aber ist es eine überaus anregende Lektüre mit vielfältigen Zeugnissen von Männern „guten Willens“ – und es bietet reichlich Stoff für Gespräche miteinander.



Burkhard Hose, Hochschulpfarrer in Würzburg. (Foto: Stefan Weigand)



„Frauen ins Amt“ ist im Verlag Herder erschienen. 304 Seiten, 25 Euro.